

**Dr. Klaus-WilhelmLege**

**Deutsch-Brasilianische Wirtschaftswoche  
anlässlich der FEBRAL´95**

**Kritischer Abschlussbericht  
São Paulo, Dezember 1995**

## **Deutsch-Brasilianische Wirtschaftswoche anlässlich der FEBRAL ´95**

Die Deutsch-Brasilianische Wirtschaftswoche war die größte Veranstaltung ihrer Art im Ausland. In keinem Land außerhalb Deutschlands haben innerhalb einer Woche so viele bedeutende Veranstaltungen auf bilateraler und regionaler Ebene stattgefunden wie zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember 1995 in Brasilien. São Paulo wurde hier zur Drehscheibe von Ereignissen mit Gütesiegel "Deutsch-Brasilianisch", und zwar

- FEBRAL 95 - Technologie-Ausstellung im Mercosur
- Unternehmertreffen
- Gemischte Kommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Koooperationsbörsen, Umwelt- und Fachsymposien
- Deutsch-Brasilianischen Persönlichkeiten des Jahres
- Kulturellen Gemeinschaftsveranstaltungen.

Die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer (deutsche Auslandshandelskammer – AHK) zeigte dabei ihre Qualität und Produktivität. Sie war es, die schon 1971 die erste große Leistungsschau der deutschen Wirtschaft in Brasilien maßgeblich vorbereitet hatte und damit zu Beginn des brasilianischen Wirtschaftswunders der 1970er Jahre das Startzeichen gab für eine zweite Welle erfolgreicher deutscher Brasilien-Investitionen in der Nachkriegszeit und die Ausweitung des deutsch-brasilianischen Außenhandels einleitete, der abgesehen vom innerregionalen Güteraustausch seine Spitzenstellung bis heute halten konnte.

Die AHK wurde partnerschaftlich geführt vom ehrenamtlichen Kammerpräsidenten Werner K. Ross und dem berufsamtlichen Hauptgeschäftsführer Dr. Klaus-Wilhelm Lege. Vorsitzender des Arbeitskreises zur Vorbereitung der großen Leistungsschau, der Deutsch-Brasilianischen Technologie-Ausstellung FEBRAL ´95, die der Anlaß für diese Deutsch-Brasilianische Wirtschaftswoche war, war

Kammervizepräsident Rolf Eckrodt. Die drei Kammervorstandsmitglieder hatten den wesentlichen Anteil an der Vorbereitung der Großveranstaltungen im Zusammenhang mit der FEBRAL '95. Sie wollten damit die dritte Welle erfolgreicher deutscher Brasilien-Investitionen nach den 1950er und 1970er Jahren einleiten und den deutsch-brasilianischen Außenhandel erweitern.

Die Superlative für die FEBRAL '95 lauteten:

Über 330 Aussteller auf ca. 16.000 qm Nettoausstellungsfläche bei einem Finanzierungsaufwand von über DM 120 Mio und über 250.000 erwarteten Besuchern. Damit war sie die größte verkaufsorientierte Ausstellung deutscher Technologie, die je in Übersee veranstaltet wurde, und noch konzentrierter als 25 Jahren vorher. Das Ausstellungsangebot für die Fachbesucher konzentrierte sich nämlich auf den Bereich der Investitionsgüter und zeigte Spitzentechnologien in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Elektrotechnik und Elektronik, Automobilproduktion und Zuliefererindustrie, Chemie, Feinmechanik und Optik sowie Luft- und Raumfahrt, alles Branchen, die auch in Brasilien produzieren. So war die Ausstellungskonzeption eine Partnerschaftsmesse des Fortschritts, an der auch brasilianische Unternehmen mit deutschem Kapital und Know-how in Form von Patenten teilnahmen.

Insgesamt waren damals in Brasilien über 1.000 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung tätig. Sie erwirtschafteten mit ca. 360.000 direkten Arbeitsplätzen einen Beitrag von rund 15 % des industriellen Bruttoinlandsprodukts in Brasilien.

Wie die deutsche Industrie- und Technologieausstellung von 1971 war auch die FEBRAL 95 eine Initiative der Deutsch- Brasilianischen Industrie- und Handelskammer, die schon Anfang der 80er Jahre stattfinden sollte, dann aber wegen der Lateinamerikakrise nicht durchgeführt werden konnte. Erst Anfang der 1990er Jahre konnte wieder ein Versuch gestartet werden, eine deutsche Großausstellung nach Brasilien zu holen. Die Technogerma ging dann allerdings nach Mexiko, das zu der Zeit Brasilien noch im Wirtschaftswachstum voraus war. Inzwischen hat Brasilien seine wirtschaftliche Spitzenstellung in Lateinamerika wieder aufgearbeitet.

Die Inflation war drastisch gesenkt worden und die Geldentwertung im Griff. Das brasilianische Wirtschaftswachstumsmodell war modernisiert worden, die liberale Marktöffnung wurde flankiert durch eine Industriepolitik mit einer regionalen Integration; sie hat die Importsubstitutionsphase abgelöst.

Brasilianische Produkte konkurrierten damals weltweit aufgrund von Qualität und Produktivität.

Das wurde besonders deutlich bei den jährlich abwechselnd in Deutschland und Brasilien stattfindenden Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstagen mit Unternehmertreffen und Sitzungen der Gemischten Regierungskommission für wirtschaftliche Zusammenarbeit. Das 1975er Unternehmertreffen wurde inhaltlich und ablaufmäßig wieder federführend von der AHK vorbereitet; an ihm haben Vertreter der beiden deutschen Spitzenverbände DIHT und BDI teilgenommen, die zusammen mit dem Ibero- Amerika-Verein auch die Lateinamerika-Initiative der deutschen Bundesregierung trugen. Insgesamt haben über 600 hochrangigen Unternehmer im Rahmen von Wirtschaftsdelegationen aus Deutschland und aus Brasilien an den Wirtschaftstagen vom 28. bis zum 30. November in São Paulo teilgenommen.

Die deutschen Wirtschaftskapitäne haben mit deutsch-brasilianischen und brasilianischen Unternehmern und Geschäftsführern über die Chancen der regionalen Wirtschaftsblöcke, die Finanzierungsmöglichkeiten von Anlage- und Umlaufvermögen, insbesondere von Investitionsgütern und deren Absicherung, über die Fragen der industriellen Umweltbelastung sowie das Eingehen von unternehmerischen Partnerschaften, vor allem mit mittelständischen Unternehmen, in Arbeitsgruppen diskutiert. Dabei hatten sie die Möglichkeit, durch fachliche Kompetenz auf die Ergebnisse der Sitzungen der Gemischten Regierungskommission einzuwirken.

Abgerundet wurden die Unternehmertreffen vor allem für kleinere und mittlere Firmen durch Kooperationsbörsen, auf denen Unternehmer unter sich zur Sache kamen und Partnerschaften entstanden. Darüber hinaus wurde ein ganztägiges Umweltsymposium insbesondere zu konkreten Fragen der Abwassertechnik und der Luftreinhaltung für Problemlösungen und Zukunftsaussichten angeboten sowie Fachsymposien zur Darstellung von Produkten und Technologien durchgeführt. Die deutsche Umwelttechnologie wurde außerdem in der Sonderschau Umwelt auf dem Messegelände und für die Produktgestaltung im Museum für Moderne Kunst besonders herausgestellt.

Erstmals wurden anlässlich der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage je eine brasilianische und deutsche Persönlichkeit für ihre Verdienste um die deutsch-brasilianische Wirtschaft ausgezeichnet, und zwar am 27. November 1995. Diese Auszeichnung wurde danach jährlich aus Anlaß von

Unternehmertreffen/Gemischter Kommission durch die Deutsch-Brasilianische Industrie- und Handelskammer zusammen mit dem DIHT vergeben.

Um im Mercosur Deutschland nicht nur als Wirtschaftsfaktor herauszustellen, sondern auch zu zeigen, daß es eine europäische Kulturnation ist, haben die Mitglieder der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammer São Paulo über DM 1 Mio aufgebracht. Dadurch konnte zusammen mit den Paulistaner Kulturinstituten, Goethe-Institut und Instituto Hans Staden, unter Einschaltung eines professionellen Kulturberaters in Deutschland ein Ausstellungs- und Konzertprogramm aufgestellt werden, das mit der Zusammenführung von deutschen und brasilianischen Künstlern höchsten Ansprüchen gerecht wurde.

So hat die Deutsch-Brasilianische Wirtschaftswoche – getragen von der Lateinamerika-Initiative der deutschen Wirtschaft und strategisch eingebettet in das Lateinamerika-Konzept der Bundesregierung – Unternehmen die Möglichkeit geboten, Marktchancen optimal im Mercosur zu nutzen. Die besondere Bedeutung der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftswoche wurde durch die Teilnahme des deutschen und brasilianischen Staatspräsidenten und durch die Anwesenheit von Bundesministern mehrerer Ministerien unterstrichen.